

Kurven planen

Berufs- und Karriereberatung für QZ-Leser

Die Zeit, in der Beschäftigte ein ganzes Berufsleben lang bei einem Arbeitgeber verbracht haben, sind vorbei. Dennoch scheuen viele Angestellte berufliche Veränderungen – birgt doch jede Abzweigung in der eigenen Laufbahn auch ein Risiko. Beim jüngsten Karrieretelefon von QZ und Weber Consulting GmbH zu Weiterbildung, Beruf und Karriere hat Hans Weber die Anrufer insbesondere zu beruflichen Neuorientierungen beraten.

Selbstständig als Qualitätsplaner

Ich bin Ingenieur der Elektrotechnik und seit acht Jahren als Qualitätsplaner in einem Automobilzuliefererunternehmen tätig. Im Zuge meiner weiteren Karriereplanung überlege ich, mich selbstständig zu machen. Wie sehen Sie die Chancen und wie sollte ich dieses Ziel angehen?

Die steigende Bedeutung der Qualitätsplanung führt zu einem erhöhten Bedarf in diesem Bereich, den der Arbeitsmarkt derzeit nicht decken kann. Das gilt ganz besonders für den Automotive-Bereich. Aber auch im Maschinenbau, in der Luftfahrt und in der Medizintechnik wurde inzwischen erkannt, wie wichtig eine gute Qualitätsplanung ist. Da das Angebot an guten Qualitätsplanern recht gering ist, wird hier teilweise auf Freelancer zurückgegriffen.

Zusätzlich zu dem konstanten Bedarf gibt es natürlich auch noch die Unternehmen, die einen projektbezogenen Bedarf an Qualitätsplanern haben. Diese Unternehmen arbeiten auch bevorzugt mit selbstständigen Qualitätsplanern zusammen. Bei einer solchen Tätigkeit haben Sie die Möglichkeit, Erfahrungen in verschiedenen Unternehmen und mit unterschiedlichen Produkten und Verfahren zu sammeln, was viel Abwechslung verspricht und Ihr Wissen und Ihre Kenntnisse ausbaut.

Ich rate Ihnen dazu, sich als Erstes ein professionelles Beraterprofil zu erstellen. Es sollte Ihre Kompetenzen (Methodenkenntnisse, Produktkenntnisse etc.) darstellen und Ihre Stärken auf den ersten Blick erkennen lassen. Der nächste Schritt ist eine initiativ Kontaktaufnahme zu Unternehmen in Ihrer Umgebung. Auch der Kontakt zu Providern von Interimsmanagern sowie die Suche passender Unternehmen über Social Media können hilfreich sein.

Stellenwechsel mit 58 Jahren?

Ich bin für das QM-System eines größeren Mittelständlers verantwortlich und habe über 20 Jahre Berufspraxis im Qualitätswesen. Sowohl mein direkter Vorgesetzter als auch der Inhaber des Unternehmens halten nichts von QM und die ISO 9001 für überflüssig. Ich habe die Aufgabe, die ISO 9001:2015 mit der bekanntermaßen

verschobenen Verantwortung zu implementieren. Das ist eine in meiner Situation nur mit ausgesprochenen Schwierigkeiten lösbare Aufgabe. Sollte ich trotz meines Alters einen Stellenwechsel in Betracht ziehen?

Grundsätzlich hat in der Wirtschaft ein Sinneswandel eingesetzt. Vor zehn Jahren lag das kritische Alter bei ca. 50 Jahren. Heute liegt es bei über 60 Jahren. Mit 58 Jahren kann man durchaus noch den Job wechseln. Viele Unternehmen suchen sogar bewusst erfahrene Mitarbeiter. Mit 58 Jahren haben Sie immerhin noch mindestens sieben Jahre zu arbeiten. Wenn man einen 30-Jährigen einstellt, kann man nicht unbedingt davon ausgehen, dass er sieben Jahre bleibt. Ein 58-Jähriger wird vermutlich bis zur Rente im Unternehmen bleiben.

Die Frage ist also: Haben Sie in Ihrer Region eine Möglichkeit, einen anderen Job zu finden? Ein Jobwechsel ist nicht nur vom Alter, sondern auch von Angebot und Nachfrage in der Region geprägt. Es gibt Regionen, wo es sehr wenige Unternehmen gibt, die einen entsprechenden Job überhaupt anbieten können. Wenn das Angebot an Jobs gering und die Nachfrage groß ist, kann Ihr Alter ein Nachteil sein. Die Kernfrage ist also nicht das Alter, sondern die Möglichkeiten, die Sie in Ihrer Region haben.

Neue Branche

Als Qualitätsingenieur bin ich seit mehreren Jahren bei einem Automobilzulieferer beschäftigt. Nun spiele ich mit dem Gedanken, in die krisensichere Medizintechnik zu wechseln. Wäre das möglich und sinnvoll?

In der Medizinbranche gewinnt das Thema Qualität derzeit immer weiter an Bedeutung. Deshalb besteht dort momentan grundsätzlich ein hoher Bedarf an Mitarbeitern im Qualitätswesen.

Kandidaten, die aus der Automobilindustrie kommen, verfügen üblicherweise über eine sehr gute Methodenkompetenz. Das weiß man zu schätzen. Prinzipiell ist die Medizinbranche eine wesentlich offenere Branche als die Automobilbranche, sodass Branchenquereinsteiger sehr gute Möglichkeiten haben.

Mit 63 in Rente, was nun?

Als Qualitätsleiter in einem Großkonzern wurde ich dieses Jahr standardmäßig mit 63 Jahren verrentet. Allerdings macht mir meine Arbeit große Freude, und ich fühle mich noch zu jung, um in Rente zu gehen. Ich würde gerne noch ein paar Jahre arbeiten. Gibt es dazu im Qualitätswesen Möglichkeiten?

Inzwischen sind die sogenannten Silver Ager auch besonders im Qualitätsbereich gefragte Arbeitskräfte. Gerade die Erfahrung, die Qualitätler in Ihrem Alter mitbringen, ist für viele Unternehmen wertvoll. Dadurch haben Manager aus dem Qualitätsbereich auch mit über 60 Jahren noch gute Chancen – wenn sie wissen, in welchem Bereich sie suchen müssen.

Viele Unternehmen haben auf zwei, drei Jahre befristete Stellen, beispielsweise für den Aufbau eines neuen Werks. In so einem Fall kann der Arbeitgeber im Qualitätswesen von der Erfahrung eines älteren Kollegen profitieren, der bereits alle möglichen Szenarien erlebt hat. Auch in der Schulung oder Begleitung jüngerer, noch unerfahrener Kollegen gibt es Einsatzmöglichkeiten.

Ein weiterer interessanter Bereich ist der Einsatz im Ausland. Deutsche Unternehmen haben mit ihren ausländischen Standorten häufig Probleme. Insbesondere für Osteuropa oder Asien werden immer Interimsmanager gesucht, die für ein oder mehrere Jahre vor Ort die ortsansässigen Kollegen im Qualitätsbereich unterstützen. Hier könnten Sie als eine Art Mentor fungieren.

Ich rate Ihnen dazu, Initiative zu zeigen. Warten Sie nicht auf die passenden Stellenanzeigen, sondern bewerben Sie sich initiativ bei den Unternehmen, die für Sie interessant sind.

Der richtige Zeitpunkt

Ich bin Qualitätsleiter und seit sechs Jahren in meinem Unternehmen tätig. In dieser Zeit habe ich schon so manchen Kollegen kommen und gehen gesehen. Ich frage mich, wie lange man eigentlich beim gleichen Arbeitgeber bleiben sollte?

Während vor 30 bis 40 Jahren viele Menschen noch ihr ganzes Berufsleben beim gleichen Arbeitgeber verbracht haben, lief die Entwicklung in den letzten Jahren in Richtung immer kürzerer Zeiten pro Arbeitgeber. Das sogenannte Jobhopping, wie eine Folge kurzer Arbeitsverhältnisse genannt wird, wird von Arbeitgebern jedoch nicht geschätzt und ist daher wenig empfehlenswert. Ein neuer Mitarbeiter muss eingearbeitet werden, das verursacht Kosten.

Im Qualitätsbereich bringt ein Angestellter dem Unternehmen oft erst nach anderthalb Jahren einen wirklichen Mehrwert. Wenn jemand nach zwei bis drei Jahren dann schon wieder weg ist, stehen Kosten/Aufwand und Nutzen in keinem guten Verhältnis. Wer als Qualitätler solche Steps im Lebenslauf hat, begegnet bei



Hans Weber, QZ-Personalberater und Geschäftsführer der Weber Consulting GmbH, München, steht QZ-Lesern persönlich Rede und Antwort – für die erste halbe Stunde kostenlos.

SPRECHSTUNDE

Die nächste kostenlose telefonische Karriere-Sprechstunde findet statt am: **17. Februar 2016, 14–16 Uhr, T 089 666286-0.**

KARRIERETAG AUF DER CONTROL 2016

Eine kostenlose persönliche Karriereberatung bietet Hans Weber am 27. April 2016 auf der Fachmesse Control in Stuttgart an. Infos: www.qz-online.de/karrieretag2016

EXPERTENFORUM QM-KARRIERE

Diese Fragen und Antworten sowie zahlreiche weitere finden Sie in unserem Online-Expertenforum unter: www.qz-online.de/karriereberatung

© privat

potenziellen neuen Arbeitgebern nachvollziehbarer Skepsis. Auf der anderen Seite hat es jemand, der seit über zehn Jahre im gleichen Unternehmen tätig ist, auch nicht einfacher bei der Suche nach einer neuen Herausforderung. Unternehmen befürchten, dass diese Kandidaten unflexibel sind und sich schwertun, sich an neue Strukturen zu gewöhnen.

Meiner Erfahrung nach beträgt die optimale Zeitspanne pro Arbeitgeber im Qualitätswesen fünf bis zehn Jahre, wobei die Zehnjahresgrenze nur bis zu einem Alter von ca. 50 Jahren gilt. Ich würde Ihnen also empfehlen, Augen und Ohren offen zu halten und zu schauen, was es auf dem Markt momentan so gibt. Völlig ohne Druck und Notwendigkeit läuft Ihnen so vielleicht eine passende neue Herausforderung „über den Weg“. Wenn Sie bei Ihrem derzeitigen Arbeitgeber allerdings zu 100 Prozent glücklich sind und alles passt, dann rate ich Ihnen, sich nicht von Zahlen und allgemeingültigen Empfehlungen verwirren zu lassen. ■